

Philosophie, mit der er sich noch als Kanzler Friedrichs I. beschäftigte¹. Otto von Freising rechnete ihn zu seinen näheren Freunden². Darum hat Büdinger in ihm einen Studienfreund Ottos aus der Pariser Zeit vermutet³; Has-
hagen weist das nicht zurück⁴, und Lüdecke⁵ und Schmid-
lin⁶ wiederholen es. Dass Reinald wirklich in Paris stu-
dierte, hatte Ficker nur aus dem allgemeinen Brauche der
Zeit und seiner Kenntnis der französischen Sprache ge-
schlossen⁷. Es wird das immer wahrscheinlich bleiben,
auch wenn sich kein bestimmtes Zeugnis dafür beibringen
lässt. Der Bonner Kanonikus und Mönch, später Abt⁸
Ekbert von Schönau, erinnerte 1159 seinen Studiengenossen
Reinald bei seiner Erhebung auf den Kölner Erzstuhl an
die Zeit, wo sie gemeinsam unter dem in Leben und
Wissenschaft gleich ausgezeichneten Doktor Adam die
Lehren der Philosophie in sich aufnahmen⁹. Bei diesem
Doktor Adam, den Simonsfeld nicht zu bestimmen ver-
mochte¹⁰, wird man zuerst an Adam von Petit-Pont, den
bekannten Lehrer in Paris in dieser Zeit und einen der

zwischen seinen eigenen Büchern, die er Wibald ohne weiteres anbietet
(*'nostros autem, quos nunc adduximus de Francia, si qui vobis placent,
vobis mittemus'*), und denen der Hildesheimer Stiftsbibliothek macht,
deren Verleihung das Herkommen nur gegen Sicherheit gestattet; als
solches Pfand verlangt er den Gellius und Origenes in Cantica. Vgl.
das Schreiben des Abts Philipp von Harvenge (1159) an Reinald, Migne,
Patr. Lat. CCIII, 160, n. 19; Contin. Anonymi Laud., SS. XVIII, 655;
Otto Morena, SS. XVIII, 640: *'optime litteratus'*; Ann. Egmond., SS.
XVI, 464: *'tam liberali quam seculari prudentia praeditus'*; Catal. arch.
Col. I, SS. XXIV, 342: *'litteris sufficienter instructus'*; Knipping, Regesten
der Erzbischöfe von Köln II, 111. 1) Otto Fris., ep. ad Rein. vor der
Chronik: *'Cum iuxta Boetium in omnibus philosophiae disciplinis ediscendis
atque tractandis summum vitae positum solamen existimem, vestrae nobili-
tatis personam eo familiaris ac iocundius amplector, quo ipsius studio
vos hactenus insudasse in eaque adprime eruditum esse cognosco. Eapropter
non ut rudi, sed ut philosopho . . . vestrae industriae confidentius scribo
. . . . Scitis enim, quod omnis doctrina in duobus consistit'* u. s. w. Mit
den Worten *'Cum — existimem'* beginnt das I. Buch von Boethius' De
syllogismo hypothetico. 2) Ebd.: *'Precordiali amico'* u. s. w. 3) SB.
der Wiener Akad., Phil.-hist. Kl., XCVIII (1881), S. 347. 4) S. 2, N. 4.
5) Gymn.-Progr. Stendal 1885, S. 15. 6) S. 108, N. 3. 7) Saxo
Gramm., Gesta Dan. I, XIV, SS. XXIX, 114, 23: *'nunc Latialiter, nunc
Gallice Germaniceque fando'*. Fälschlich zog Ficker Wib. ep. n. 207
hierher; s. unten S. 148, N. 3. 8) Seit 1165/6, † 1184. Schönau Diöz.
Trier, Kr. Rheingau, Benediktiner, Hauck, KGD. IV, 966. 9) F. W.
E. Roth, Die Visionen der hl. Elisabeth und die Schriften der Äbte Ek-
bert und Emecho von Schönau, Brünn 1884, S. 311 f.: *'in diebus ado-
lescentie nostre . . . quando in schola electissima nostri amabilis doctoris
domini Ade, viri eminentissimi tam vita quam scientia, simul dulces capie-
bamus cibos philosophice doctrine'*. 10) Simonsfeld, Jahrb., Friedrich I.